

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1922)

Artikel: Bilder aus aller Welt : Wohlwollen und Freundschaft sind grössere Eroberer als Gewalt und Zwang
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bilder aus aller Welt.

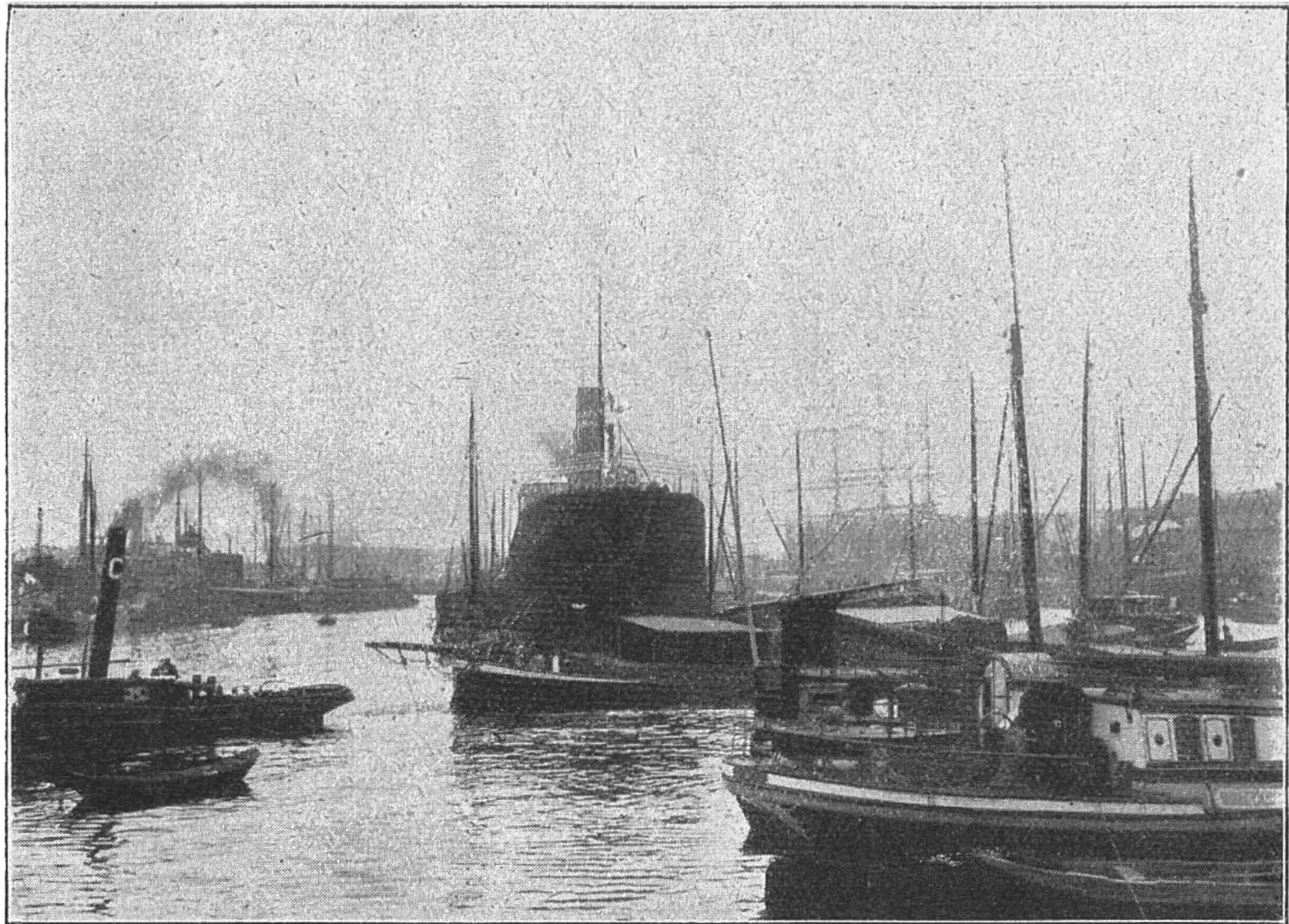
Wohlwollen und Freundschaft sind
größere Eroberer als Gewalt und Zwang.

Wie unsere Leser von früher her wissen, möchten wir mit den „Bildern aus aller Welt“ auch unsseits zur besseren Würdigung anderer Völker und zum näheren Bekanntwerden mit ihrem Leben und Treiben anregen.

Wer Gelegenheit hatte, unter einem fremden Volke zu wohnen, Sprache und Geschichte kennen lernte und Freud und Leid teilte, der wird fast immer ein Befürworter und Verteidiger dieses Volkes sein. — Kennen lernen bedeutet auch hier in den meisten Fällen — lieben lernen. Auch unsere Bilder möchten diesen Weg weisen.

Die größte trennende Kluft zwischen den Menschen ist die Verschiedenheit der Sprachen; vielleicht ist die Weltsprache Esperanto berufen, eine Brücke zu schlagen. Esperanto ist eine von Sprachgelehrten leicht erlernbar aufgebaute Kunstsprache. Von Jahr zu Jahr macht ihre Verbreitung bedeutende Fortschritte; besonders an internationalen Kongressen hat sie schon große Dienste geleistet. Kürzlich wurde Esperanto auch an den Genfer Schulen als Lehrfach eingeführt.

In Frankreich wollten sich die Behörden Rechenschaft geben, ob Esperanto zum Absfassen wichtiger Altstücke genüge. Sie ließen zu dem Versuche vier Esperanto-Kenner kommen; je zwei mußten, von den beiden andern getrennt, schwierige Verträge und Abhandlungen aus dem Französischen in Esperanto übersetzen. Die Arbeiten wurden darauf an die beiden andern Übersetzer ausgetauscht, die sie wieder von Esperanto zurück in Französisch übertragen mußten. Ein Vergleich der fertigen, jetzt wieder französisch abgefaßten Arbeiten mit den ursprünglichen Texten zeigte, daß der Sinn genau erhalten geblieben war. Es ist dies ein Beweis, daß sich Esperanto nicht nur zu Geplauder, sondern auch zu schwierigen Verhandlungen und wissenschaftlichen Arbeiten eignet und berufen ist, eine vermittelnde Rolle zwischen den Völkern zu spielen.



Der Hafen von
Rotterdam.



Nachtaufnahme des Broadway in New York, mit den zahlreichen Lichtreklamen der amerikanischen Geschäftswelt. Die Lichtbilder und Schriften sind in steter Bewegung; sie leuchten auf und verschwinden. Durch eine sinnreiche Mechanik werden oft zur Darstellung eines einzelnen Bildes Tausende von Glühlampen verschiedener Farbe erleuchtet; durch abwechslungsweises Auffladen werden sogar Handlungen dargestellt.



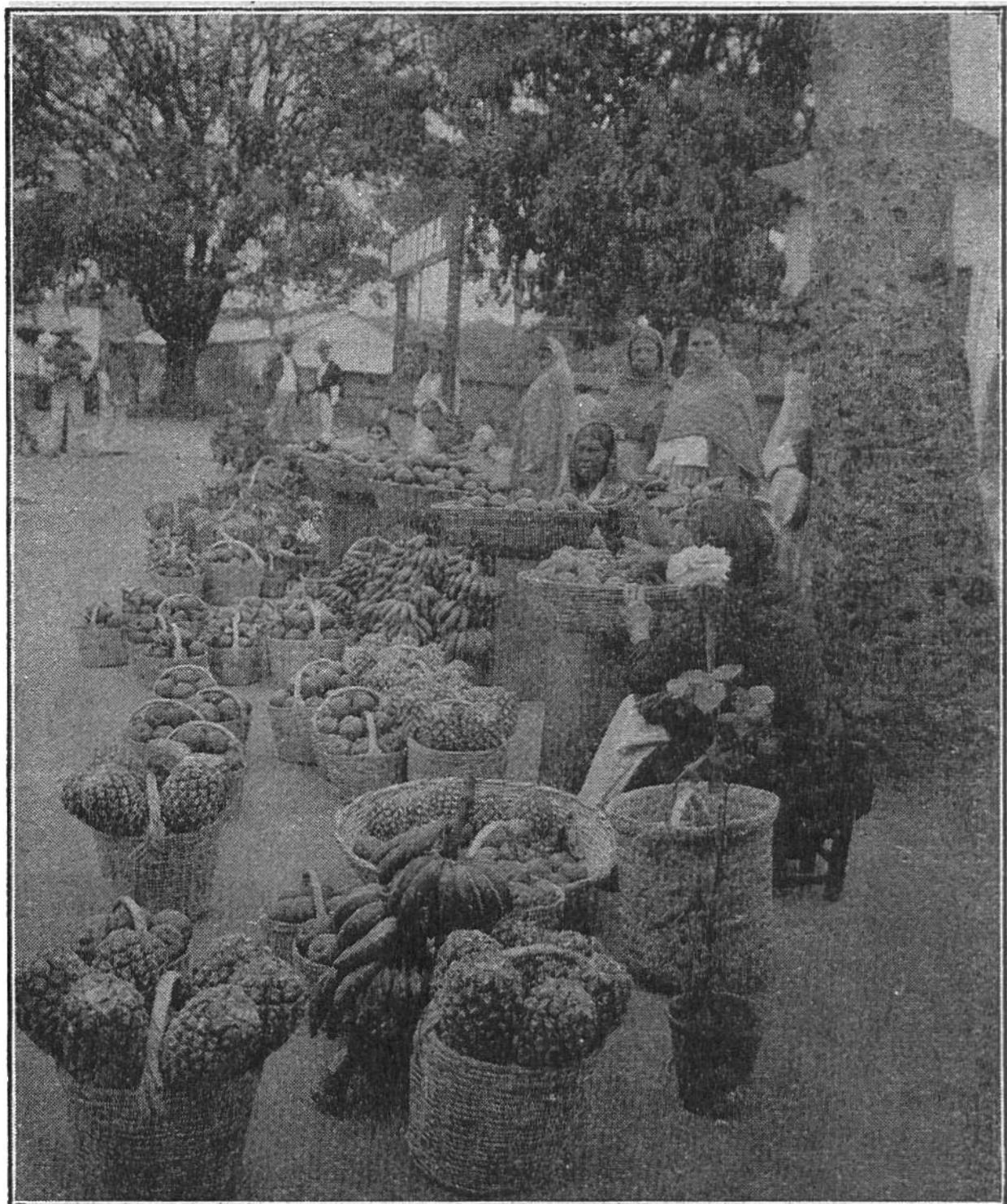
Teepflückerin auf
der Insel Ceylon.



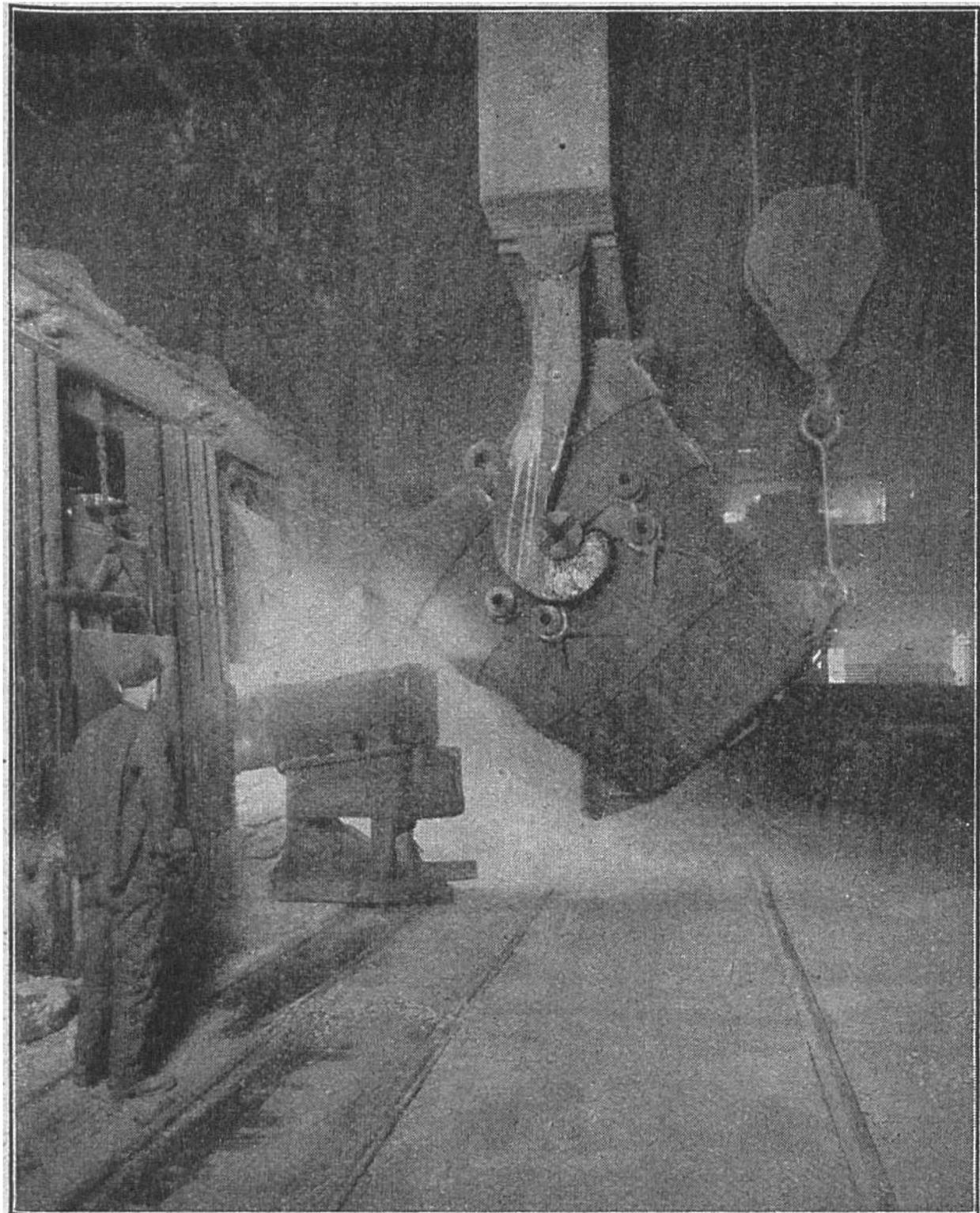
Die Kunst lebt weiter. — Junge Schreiner in Damaskus beim Erlernen der altberühmten Perl-Einlegearbeit.



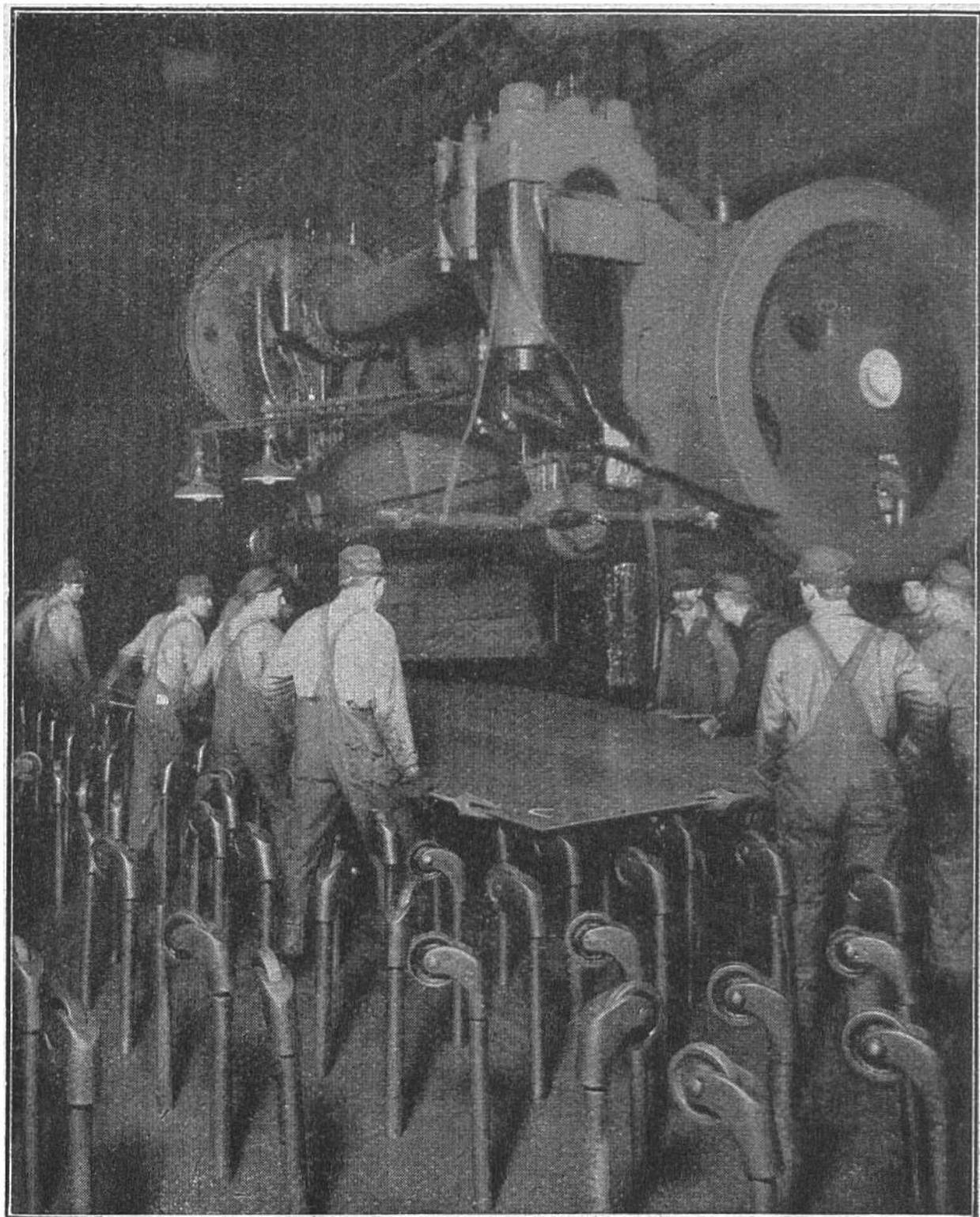
Großer Porzellanturm bei Peking. Die Wände des Turmes sind mit dicken Porzellanplatten belegt. Das Haus war früher ein Sommerpalast des Kaisers.



Fruchtmarkt in Cordoba, Mexico.
100 Bananen kosten 40 Rappen.



Blick in eines der großen amerikanischen
Stahlwerke. Ausgießen von flüssigem Eisen.



Ein Wunder der amerikanischen Stahlindustrie.
Große Schneidemaschine für Stahlplatten.